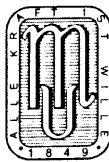


Koalitionsfreiheit und Arbeitsverfassungs- gesetz

von

Dr. Elias Felten



Wien 2015

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XXI

Einleitung	1
I. Themenstellung	1
A. Die Sozialpartnerschaft und das System kollektiver Arbeitsbeziehungen	1
B. Die Koalitionsfreiheit und das System kollektiver Arbeitsbeziehungen	3
II. Problemaufriss	6
A. Notwendigkeit einer Neubewertung der Koalitionsfreiheit?	6
B. Gegenstand und Verlauf der Untersuchung	11
C. Mögliche Auswirkungen einer Neubewertung	12

Kapitel 1:	
Das österreichische System kollektiver Arbeitsbeziehungen	15
I. Die österreichische Arbeitsverfassung	15
A. Entwicklung und historischer Abriss	15
1. Gewerbeordnungsnovelle 1907	18
2. Handlungsgehilfengesetz 1910	19
3. Heimarbeitsgesetz 1918	20
4. Betriebsrätegesetz 1919	21
5. Gesetz über den achtstündigen Arbeitstag 1919	24
6. Gesetz über die Errichtung von Einigungsämtern und über kollektive Arbeitsverträge 1919	26
7. Arbeiterkammergesetz 1920	28
8. Antiterrorgesetz 1930	29
9. Gewerbeordnungsnovelle 1933	31
10. Verordnung über die Errichtung des Gewerkschaftsbundes der österreichischen Arbeiter und Angestellten 1933	31
11. Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit	33
12. Gesetz über die Regelung von Arbeits- und Lohnbedingungen durch Kollektivvertrag und Arbeitsordnung 1947	34
13. Betriebsrätegesetz 1947	39

B. Zusammenfassung und erste Schlussfolgerungen	41
C. Das Arbeitsverfassungsgesetz	45
1. Die maßgeblichen Akteure auf überbetrieblicher Ebene	47
1.1 Gesetzliche Interessenvertretungen	48
a) Regelung von Arbeitsbedingungen	49
b) Gegnerunabhängigkeit	49
ba) Anforderungen an die innere Organisation von Berufskammern	50
bb) Auswirkungen standesrechtlicher Disziplinar- gewalt	54
1.2 Vereine	57
1.3 Freiwillige Berufsvereinigungen	58
a) Freiwilligkeit	58
b) Gegnerunabhängigkeit	59
c) Rechtsform	60
d) Berufsvereinigung	60
e) Voraussetzungen zur Erlangung der Kollektiv- vertragsfähigkeit	62
ea) Größerer räumlicher und fachlicher Wirkungs- bereich	67
eb) Maßgebende wirtschaftliche Bedeutung	73
2. Die maßgeblichen Akteure auf betrieblicher Ebene	77
2.1 Allgemeines	77
2.2 Das rechtliche Verhältnis zwischen freiwilligen Berufsvereinigungen und dem Betriebsrat	78
2.3 Freiwillige Berufsvereinigungen	82
a) Zutritt zum Betrieb	82
aa) Wer hat Zutritt zum Betrieb?	83
ab) Zweck des Zutrittsrechts	86
ac) Erforderlichkeit des Zutritts	87
ad) Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit dem Zutrittsrecht	88
ae) Auswirkungen auf die Interessenvertretung freiwilliger Berufsvereinigungen	89
b) Kooperationsgebot	90
ba) Zweck des Kooperationsgebotes	91
bb) Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit dem Kooperationsgebot	91
bc) Rechtsfolgen im Fall eines Verstoßes gegen das Kooperationsgebot	93
D. Schlussfolgerungen für die Stellung der Koalitionen nach dem ArbVG	96
1. Der beschränkte Zugang zum System kollektiver Arbeitsbeziehungen als Strukturelement des ArbVG	96

1.1 Rechtliche Gründe für eine Beschränkung des Zugangs	97
1.2 Volkswirtschaftliche Gründe für eine Beschränkung des Zugangs	100
2. Auswirkungen auf die Stellung der Koalitionen	102
II. Verfassungsrechtliche Grundlagen	104
A. Allgemeines	104
B. Sozialautonomie	105
C. Sonstige Selbstverwaltung gem Art 120a B-VG	109
1. Allgemeines	109
2. Einrichtung von Selbstverwaltungskörpern	111
3. Rolle der Sozialpartner	113
4. Begriff „Sozialpartner“	114
5. Bestandsgarantie der Sozialpartnerschaft?	116
6. Autonomie der Sozialpartner im Rahmen kollektiver Arbeitsbeziehungen	118
6.1 Kollektivvertragsautonomie	119
6.2 Streik	122
a) Friedenspflicht der Sozialpartner im Allgemeinen? ..	123
b) Gesetzliche Friedenspflicht der Kammern im Speziellen?	125
6.3 Betriebliche Interessenvertretung	132
III. Zur Bedeutung der Sozialpartnerschaft – Erste Zwischen- ergebnisse	133
A. Die Bedeutung des Art 120a B-VG	133
B. Die Privilegierung der Sozialpartner als Verfassungsgebot	135
C. Mögliche Auswirkungen des Grundrechts auf Koalitionsfreiheit	137
Kapitel 2:	
Das Grundrecht auf Koalitionsfreiheit	139
I. Historischer Abriss	139
A. Nationales Recht	139
1. Allgemeines	139
2. Absolutismus und Neoabsolutismus	140
3. Monarchie Österreich-Ungarn	141
4. Erste Republik	143
5. Austrofaschismus und Nationalsozialismus	145
6. Zweite Republik	145
7. Schlussfolgerungen	146

B. Inter- und supranationales Recht	147
1. Entwicklungen der Jahre 1945 – 1960	147
2. Entwicklungen der Jahre 1960 – 2000	149
3. Entwicklungen seit dem Jahr 2000	153
C. Schlussfolgerungen	154
II. Die Koalitionsfreiheit nach der EMRK	155
A. Die Entstehungsgeschichte des Art 11 EMRK	155
B. Der Schutzbereich des Art 11 EMRK	157
1. Judikatur des EGMR bis zum Jahr 2008	159
1.1 Der materielle Schutzbereich des Art 11 Abs 1 EMRK	159
a) Recht der Gewerkschaft auf „Gehör“	159
b) Konsequenzen für den materiellen Schutzgehalt	161
1.2 Der persönliche Schutzbereich des Art 11 Abs 1 EMRK	164
a) Privatrechtliche Organisation	167
b) Autonomer Wirkungsbereich	167
c) Vertretung „beruflicher“ Interessen	168
d) Zusammensetzung der Mitglieder	169
1.3 Die individuelle Koalitionsfreiheit	170
a) Positive Koalitionsfreiheit	171
aa) Abwehrrecht	171
ab) Diskriminierungsschutz	172
b) Negative Koalitionsfreiheit	174
1.4 Die Gewährleistungspflichten der Vertragsstaaten	179
2. Judikatur des EGMR seit dem Jahr 2008	182
2.1 Die Rs Demir und Baykara	182
a) Vorgeschichte	182
b) Urteil der Zweiten Kammer	183
c) Urteil der Großen Kammer	185
d) Zusammenfassung	190
2.2 Folgeentscheidungen des EGMR zu Art 11 Abs 1 EMRK	191
a) Streikrecht als essentielles Gewerkschaftsrecht?	191
b) Anerkennung des Streikrechts als essentielles Gewerkschaftsrecht	192
c) Zusammenfassung	195
3. Schlussfolgerungen für den Schutzbereich des Art 11 Abs 1 EMRK	197
3.1 Persönlicher Schutzbereich	197
a) Vereinigungen	198
b) Gewerkschaften	200

3.2 Materieller Schutzbereich	204
a) Recht auf Gewerkschaftsgründung und Gewerkschaftsbeitritt	204
b) Recht auf Gewerkschaftsautonomie	205
c) Recht auf gewerkschaftliche Betätigung	206
C. Mögliche Konsequenzen für Österreich	208
III. Die Bedeutung anderer Rechtsquellen	211
IV. Die Koalitionsfreiheit nach der EGRC	217
A. Die EGRC und das Grundrecht auf Koalitionsfreiheit im Allgemeinen	217
1. Inhalt und Ziel der EGRC	217
2. Das Gemeinschaftsgrundrecht auf Koalitionsfreiheit vor Inkrafttreten der EGRC	218
2.1 Entwicklungen bis zur Proklamation der EGRC	218
2.2 Entwicklungen seit der Proklamation der EGRC	222
3. Das Grundrecht auf Koalitionsfreiheit seit Inkrafttreten der EGRC	224
3.1 Rechtsgrundlagen der Koalitionsfreiheit nach der EGRC	224
a) Grundrecht oder Grundsatz?	225
b) Die Koalitionsfreiheit als Doppelgrundrecht	225
3.2 Anwendungsbereich des Grundrechts auf Koalitions- freiheit im Speziellen und der EGRC im Allgemeinen	226
a) Auf Unionsebene	227
b) Auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten	227
c) Zwischen Privaten	234
B. Der Inhalt der Koalitionsfreiheit nach der EGRC im Speziellen	238
1. Art 12 Abs 1 EGRC	238
2. Art 28 EGRC	240
2.1 Persönlicher Schutzbereich	242
a) Arbeitnehmer und Arbeitgeber	242
aa) Arbeitnehmerähnliche Personen	245
ab) Der Gewerkschaftsbegriff des Art 12 EGRC	246
b) Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen	247
2.2 Materieller Schutzbereich	251
a) Das Recht auf Kollektivverhandlungen und Kollektivmaßnahmen	251
b) Bedeutung des „Unionsrechts und der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten“	253
ba) Grundrechtsschranke?	253
bb) Ausgestaltungsvorbehalt	256
bc) Garantie eines autonomen Grundrechtskerns ...	257

2.3 Schlussfolgerungen für den autonomen Kernbereich des Art 28 EGRC	259
a) Das Recht auf Kollektivverhandlungen	260
aa) Zustandekommen von Tarifverträgen	261
ab) Inhalt von Tarifverträgen	261
ac) Rechtswirkung von Tarifverträgen	263
ad) Richtigkeitsgewähr von Tarifverträgen?	265
ae) Zusammenfassung	267
b) Das Recht auf Durchführung kollektiver Maßnahmen	268
c) Ergebnis	271
2.4 Nationale Verfassungstraditionen als Rechtserkenntnisquelle?	272
a) Allgemeines	272
b) Kritik am wertenden Rechtsvergleich des EuGH	273
c) Das Fehlen gemeinsamer Verfassungsüberlieferungen im Bereich der Koalitionsfreiheit	275
C. Bedeutung der EGRC für die Konkretisierung des Art 11 Abs 1 EMRK	279
V. Die Koalitionsfreiheit nach dem Völkerrecht	281
A. Die einzelnen Rechtsquellen als Bausteine eines gemeinsamen Wertesystems	281
B. Wer ist Träger der Koalitionsfreiheit?	286
1. ESC	286
1.1 „Arbeitnehmer“ und „Arbeitgeber“	286
1.2 „Arbeitnehmerorganisationen“ und „Arbeitgeberorganisationen“	288
a) Freiwilligkeit und Gegnerunabhängigkeit	288
b) Überbetrieblichkeit	290
2. ILO-Übereinkommen	291
2.1 „Arbeitnehmer“ und „Arbeitgeber“	291
2.2 „Arbeitnehmerorganisationen“ und „Arbeitgeberorganisationen“	292
a) Freiwilligkeit	292
b) Überbetrieblichkeit	293
c) Gegnerunabhängigkeit	294
d) Organisationsgrad	294
e) Parallelen zum Recht der UN-Pakte	295
3. Ergebnis	296
C. Umfang der Vereinigungsfreiheit	297
1. ESC	297

1.1	Positive Vereinigungsfreiheit	297
a)	Individuelle Vereinigungsfreiheit	297
b)	Kollektive Vereinigungsfreiheit	298
1.2	Negative Vereinigungsfreiheit	299
2.	ILO-Übereinkommen	301
2.1	Positive Vereinigungsfreiheit	302
2.2	Negative Vereinigungsfreiheit	303
3.	Ergebnis	304
D.	Umfang der Betätigungsfreiheit	305
1.	ESC	305
1.1	Allgemeines	305
1.2	Das Recht auf Kollektivverhandlungen	307
1.3	Das Recht auf Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen	309
a)	Zustandekommen von Gesamtarbeitsverträgen	309
b)	Abschlussparteien	311
c)	Inhalt von Gesamtarbeitsverträgen	312
d)	Rechtswirkung von Gesamtarbeitsverträgen	313
1.4	Das Recht auf Durchführung kollektiver Maßnahmen ...	313
2.	ILO-Übereinkommen	316
2.1	Allgemeines	316
2.2	Das Recht auf Kollektivverhandlungen	318
2.3	Das Recht auf Gesamtarbeitsvertragsverhandlungen	318
a)	Zustandekommen von Gesamtarbeitsverträgen	318
b)	Abschlussparteien	319
c)	Inhalt von Gesamtarbeitsverträgen	321
d)	Rechtswirkung von Gesamtarbeitsverträgen	322
2.4	Das Recht auf Durchführung kollektiver Maßnahmen	324
3.	Ergebnis	326
VI.	Schlussfolgerungen für das Grundrecht auf Koalitionsfreiheit	328
A.	Der Begriff der Koalition	329
B.	Inhalt der Koalitionsfreiheit	330
1.	Das Recht auf Kreativeionsfreiheit	330
2.	Das Recht auf Betätigung	331
2.1	Das Recht auf Kollektivverhandlungen	331
2.2	Das Recht auf Durchführung kollektiver Maßnahmen	333
3.	Ergebnis	334
VII.	Beschränkung der Koalitionsfreiheit	335
A.	Allgemeines zu Art 11 Abs 2 EMRK	335

B. Anforderungen an die Rechtmäßigkeit von Beschränkungen	336
1. Gesetzliche Einschränkung	336
2. Legitimes Ziel	337
3. Notwendigkeit in einer demokratischen Gesellschaft	339
4. Ermessensspielraum der Vertragsstaaten	340
4.1 Relevanz des angestrebten, legitimen Zieles	340
4.2 Relevanz der Zuordnung zum Kern- oder Randbereich	344
C. Bedeutung für die Beschränkungsmöglichkeiten des Art 28 EGRC	348
1. Möglichkeiten und Grenzen der Beschränkung von Chartagrundrechten	348
2. Auswirkungen der EMRK auf Beschränkungen des Art 28 EGRC	351
Kapitel 3:	
Bedeutung der Koalitionsfreiheit für das ArbVG	355
I. Das Grundrecht auf Kollektivverhandlungen	355
A. Ausgestaltung des Grundrechts auf Kollektivverhandlungen durch das ArbVG	355
1. Spannungsfelder zwischen Art 11 EMRK und dem ArbVG	356
2. Arbeitsnormenvertrag versus Gesamtarbeitsvertrag	357
B. Wechselwirkungen zwischen dem Grundrecht auf Koalitionsfreiheit und dem ArbVG	358
1. Die Privilegierung repräsentativer Koalitionen gem § 4 Abs 2 ArbVG	360
1.1 Vorliegen eines Grundrechtseingriffs?	360
1.2 Verhältnismäßigkeit der Unterscheidung zwischen repräsentativen und nicht-repräsentativen Koalitionen gem § 4 Abs 2 ArbVG	363
1.3 Bedeutung der Außenseiterwirkung gem § 12 ArbVG	366
2. Die Konkurrenzierung durch gesetzliche Interessenvertretungen	369
2.1 Vorliegen eines Grundrechtseingriffs?	369
2.2 Vorrangstellung der Koalitionen	372
a) Gegenüber den Kammern	372
b) Gegenüber dem Betriebsrat	374
c) Privilegierung kollektivvertragsfähiger Koalitionen bei der Ausübung betriebsverfassungsrechtlicher Befugnisse	377

3.	Die Konkurrenzierung durch den Gesetzgeber	378
3.1	Vorliegen eines Grundrechtseingriffs?	378
3.2	Garantie der Kollektivvertragsautonomie	379
3.3	Umfang gesetzlicher Arbeitsrechtsstandards	381
4.	Ergebnis	384
C.	Sicherstellung des Grundrechts auf Kollektivverhandlungen ...	386
1.	Keine allgemeine Rechtsfähigkeit der Koalitionen	387
1.1	Notwendigkeit der Organisation als Verein iSd VerG 2002	387
1.2	Sachliche Rechtfertigung gem Art 11 Abs 2 EMRK	388
2.	Rechtsunwirksamkeit schuldrechtlicher Kollektiv- vereinbarungen	390
3.	Auswirkungen auf die Kurations- und Betätigungsfreiheit von Koalitionen	392
D.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	393
II.	Die absolut zwingende Wirkung des ArbVG	396
A.	Die absolut zwingende Wirkung des Arbeitsverfassungs- rechts	396
B.	Kritische Würdigung im Lichte des Art 11 EMRK	398
C.	Praktische Auswirkungen	401
1.	Das Recht auf Abschluss schuldrechtlicher Kollektiv- vereinbarungen	401
1.1	Mögliche Rechtfertigungsgründe für die Nichtigkeit schuldrechtlicher Kollektivvereinbarungen	402
a)	Der Schutz des Arbeitsnormenvertrags	402
b)	Der Schutz der Betriebsverfassung als Friedens- ordnung	405
ba)	Betriebe mit Betriebsrat	406
bb)	Betriebe ohne Betriebsrat	408
1.2	Ergebnis	410
2.	Die Möglichkeit einer alternativen Organisation der Interessenvertretung im Betrieb	415
3.	Das Recht auf Zutritt zum Betrieb	417
3.1	Mögliche Rechtfertigungsgründe für einen beschränkten Zutritt	418
a)	Der Schutz der Betriebsverfassung als Friedens- ordnung	418
b)	Der Schutz der Rechtsposition des Betriebs- inhabers	420
ba)	Schutz des Hausrechts des Betriebsinhabers	420
bb)	Schutz des Eigentums und der Erwerbsfreiheit des Betriebsinhabers	423

3.2 Ergebnis	425
3.3 Durchsetzung des Zutrittsrechts gegenüber dem Betriebsinhaber	426
Schlussbetrachtung	431
Zusammenfassung der wichtigsten Thesen	435
Stichwortverzeichnis	443